



GESCHÄFTSBERICHT  
2012

**R+V Gruppenpensionsfonds AG**



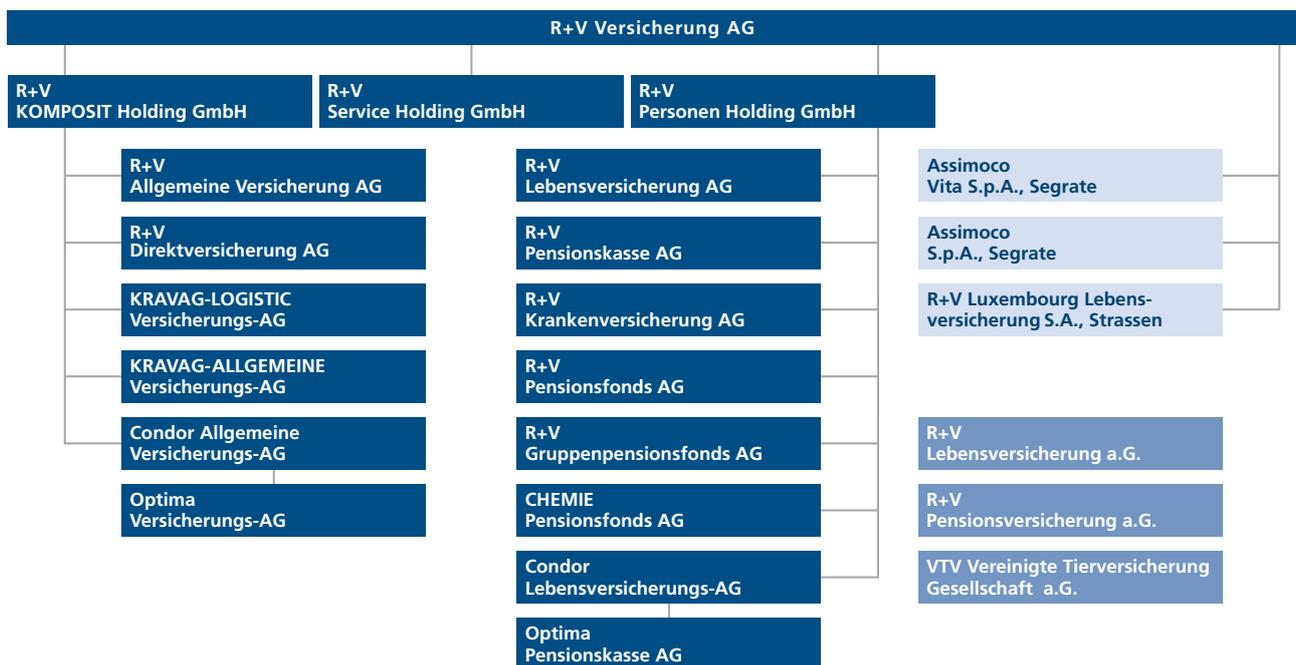
# **R+V Gruppenpensionsfonds AG**

Kaufingerstraße 9, 80331 München, Telefon (089) 12 22 88-0  
Eingetragen beim Amtsgericht München HRB 137703

## Geschäftsbericht 2012

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung  
am 13. Mai 2013

## R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung



■ Inländische Konzern-Gesellschaften

■ Ausländische Konzern-Gesellschaften

■ Gesellschaften der R+V Gruppe

## ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR

in Mio. Euro	R+V Gruppenpensionsfonds AG	
	2012	2011
Gebuchte Bruttobeiträge	8,7	13,7
Brutto-Aufwendungen für Versorgungsfälle	1,3	1,3
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	2,6	2,1
Kapitalanlagen	111,4	87,8
Anzahl der Versicherungsverträge (Tsd.)	4,5	3,3
Mitarbeiter am 31. Dezember (Anzahl)	9	9
Gebuchte Bruttobeiträge		
Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB)	10.639	10.088
R+V Konzern (IFRS)	11.875	11.332
Jahresergebnis – R+V Konzern (IFRS)	324	181
Kapitalanlagen – R+V Konzern (IFRS)	68.052	61.135

## 4

**LAGEBERICHT 2012**

Geschäft und Rahmenbedingungen	<b>4</b>
Geschäftsverlauf der R+V Gruppenpensionsfonds AG	<b>8</b>
Ertragslage	<b>9</b>
Finanzlage	<b>9</b>
Vermögenslage	<b>10</b>
Nachtragsbericht	<b>10</b>
Risikobericht	<b>10</b>
Prognosebericht	<b>17</b>

## 48

**WEITERE INFORMATIONEN**

Sonstige Angaben	<b>48</b>
Aufsichtsrat	<b>51</b>
Vorstand	<b>51</b>
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	<b>52</b>
Bericht des Aufsichtsrats	<b>53</b>
Glossar	<b>55</b>

## 23

**JAHRESABSCHLUSS 2012**

Bilanz	<b>24</b>
Gewinn- und Verlustrechnung	<b>28</b>
Anhang	<b>31</b>
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	<b>31</b>
Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	<b>36</b>
Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	<b>42</b>
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	<b>45</b>

# Lagebericht

## Geschäft und Rahmenbedingungen

### Geschäftstätigkeit

Die R+V Gruppenpensionsfonds AG wurde 2002 gegründet. Seit 2007 ist sie ein Unternehmen der R+V und gehört der genossenschaftlichen FinanzGruppe an. Sie repräsentiert als Pensionsfonds einen der fünf Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung. Die R+V Gruppenpensionsfonds AG bietet zum einen Pensionspläne zur Entgeltumwandlung an und unterstützt die Unternehmen zum anderen mit spezifischen Pensionsplänen zur Auslagerung von Pensionsverpflichtungen.

Seit 2012 ist die R+V Gruppenpensionsfonds AG mit einem Anteil von 15,5 % Mitglied im Konsortium MetallRente Pensionsfonds. Das Versorgungswerk MetallRente wurde 2001 von der Gewerkschaft IG Metall und dem Arbeitgeberverband Gesamtmetall gegründet, um den in dieser Branche tätigen Arbeitnehmern attraktive betriebliche Altersversorgungsleistungen anbieten zu können. Das Versorgungswerk deckt alle Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung ab.

### Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Anteile an der R+V Gruppenpensionsfonds AG werden von der R+V Personen Holding GmbH gehalten. Die R+V Personen Holding GmbH wiederum ist eine hundertprozentige Tochter der R+V Versicherung AG.

Die R+V Versicherung AG fungiert als Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie erstellt einen Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, in den die R+V Gruppenpensionsfonds AG einbezogen wird.

Die R+V Versicherung AG befindet sich über direkt und indirekt gehaltene Anteile mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank. Weitere Anteile werden von der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank sowie anderen genossenschaftlichen Verbänden und Instituten gehalten. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das gesamte Versicherungsgeschäft innerhalb der DZ BANK Gruppe.

Der Jahresabschluss der R+V Gruppenpensionsfonds AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt. Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Zwischen den Gesellschaften der R+V wurden umfangreiche Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvereinbarungen abgeschlossen.

Die pensionsfondstechnische Verwaltung für die R+V Gruppenpensionsfonds AG erfolgt durch die R+V Lebensversicherung AG. Ein Teilbestand wurde bis zum 31. Dezember 2012 durch die R+V Gruppenpensionsfonds Service GmbH verwaltet. Zum 1. Januar 2013 gingen im Wege eines Betriebsübergangs die Mitarbeiter und Aufgaben der R+V Gruppenpensionsfonds Service GmbH auf die R+V Lebensversicherung AG über.

Der Vertrieb der Pensionspläne erfolgt über die compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement mbH (compertis) und die Pension Consult Beratungsgesellschaft für Altersvorsorge mbH (Pension Consult).

Die R+V Gruppenpensionsfonds AG hat ihren Sitz in München.

### Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In dem nach § 312 Aktiengesetz (AktG) erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die im Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch, dass andere berichtspflichtige Maßnahmen weder getroffen noch unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde.

**ANZAHL DER MITARBEITER AM 31. DEZEMBER**

	2012	2011
Anzahl der Mitarbeiter gesamt	9	9
davon:		
Vollzeitbeschäftigte	7	7
Teilzeitbeschäftigte	2	2

**Verbandszugehörigkeit**

Die R+V Gruppenpensionsfonds AG ist Mitglied im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin, und in der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e.V., Berlin.

**Personalbericht**

Zum 1. Januar 2013 gingen im Wege eines Betriebsübergangs die Mitarbeiter der R+V Gruppenpensionsfonds AG auf die R+V Lebensversicherung AG über.

**Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2012**

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland hat sich im Laufe des Jahres 2012 verlangsamt. Die Zuwachsrates des Bruttoinlandsprodukts betrug 2012 nach vorläufigen Berechnungen des Sachverständigenrats 0,8 %. Maßgeblich zum Wachs-

tum trug dabei der Außenhandel bei, der sich in einem schwierigen außenwirtschaftlichen Umfeld behaupten konnte.

**Entwicklung an den Kapitalmärkten**

Das gesamte Jahr war an den Kapitalmärkten stark durch die Eurokrise, die damit einhergehende Konjunkturabkühlung und zusätzlich durch die Regierungsveränderungen in den USA und China geprägt. Im zweiten Halbjahr setzte eine Erholung an den Märkten ein, als die Europäische Zentralbank (EZB) signalisierte, unter bestimmten Bedingungen auch Staatsanleihen von Krisenländern zu kaufen, als der Europäische Stabilitätsmechanismus (ESM) mit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts einsatzfähig wurde und als sich die Kernländer entschlossen, Griechenland nicht aus der Eurozone auszuschließen.

Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen verringerten sich von 1,8 % bis zur Jahresmitte auf ein neues historisches Tief von 1,2 %. Mit Schwankungen hielt dieses niedrige Zinsniveau bis zum Jahresende mit 1,3 % an. Die Zinsaufschläge (Spreads) fielen für viele Pfandbriefe, Banken-, Unternehmens- und Staatsanleihen trotz weiterer Bonitätsherabstufungen. Die Aktienmärkte entwickelten sich im ersten Halbjahr negativ, erholten sich aber im zweiten Halbjahr deutlich. So

**ENTWICKLUNG AKTIENINDEX EURO STOXX 50**

Index

**RENDITE BUNDESANLEIHEN – 10 JAHRE RESTLAUFZEIT**

in Prozent



## GESAMTZAHLN DER BRANCHE

	2012 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen, Inland	181,7	+ 2,0 %
Versicherungsleistungen der Erstversicherer	144,4	- 4,7 %

veränderte sich der für die Eurozone maßgebliche Aktienmarktindex Euro Stoxx 50 (ein Preisindex) im Jahresverlauf von 2.317 auf 2.636 Punkte, also um 13,8 %. Der deutsche Aktienindex DAX (ein Performanceindex) stieg um 29,1 % auf 7.612 Punkte.

## Lage der Versicherungswirtschaft

Die Geschäftsentwicklung der deutschen Versicherer blieb auch im Jahr 2012 stabil. Diese verzeichneten spartenübergreifend einen Anstieg der Beitragseinnahmen um 2,0 % auf 181,7 Mrd. Euro (2011: 178,1 Mrd. Euro).

In der Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und -fonds) stiegen die Beitragseinnahmen insgesamt leicht um 0,3 % auf 87,1 Mrd. Euro. Die Anzahl der Verträge lag mit knapp 93 Mio. nahezu auf dem Niveau von 2011. Während hier der Anteil der klassischen Lebensversicherungen weiter zunahm, reduzierte sich der Anteil der fondsgebundenen Policen.

## ENTWICKLUNG DER KRANKENVERSICHERUNGSSPARTE\*

	2012 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	35,8	+ 3,4 %
davon Voll- und Zusatzversicherung	33,8	+ 3,9 %
Pflege-Pflichtversicherung	2,0	- 3,6 %
Versicherungsleistungen	23,9	+ 4,8 %

\* GDV-Zahlen, Stand November 2012

## ENTWICKLUNG DER LEBENSVERSICHERUNGSSPARTE\*

	2012 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	87,1	+ 0,3 %
Anzahl neuer Verträge	6,3 Mio. Stück	- 3,8 %
Gesamte Neugeschäftsbeiträge	28,4	- 2,0 %

\* GDV-Zahlen (Lebensversicherer, Pensionskassen, Pensionsfonds), Stand Januar 2013

Die private Krankenversicherung konnte ihre Beitragseinnahmen um 3,4 % auf 35,8 Mrd. Euro steigern. Davon entfielen auf die Krankenvoll- und Krankenzusatzversicherung 33,8 Mrd. Euro (plus 3,9 %) und auf die Pflege-Pflichtversicherung 2,0 Mrd. Euro (minus 3,6 %), wobei dieser Rückgang aus einer Beitragssenkung resultierte. Die ausgezahlten Versicherungsleistungen lagen 2012 bei 23,9 Mrd. Euro.

Die Schaden- und Unfallversicherer erzielten 2012 das kräftigste Wachstum seit 1994. Ihre Beitragseinnahmen stiegen um 3,7 % auf 58,7 Mrd. Euro. Wachstumstreiber waren dabei die Kraftfahrtversicherung (plus 5,4 % auf 22,0 Mrd. Euro) und die Sachversicherung (plus 3,9 % auf 16,1 Mrd. Euro). Die ausgezahlten Versicherungsleistungen erhöhten sich um 1,4 %. Die Schaden-Kosten-Quote blieb 2012 gegenüber dem Vorjahr mit 97 % nahezu unverändert.

## ENTWICKLUNG DER SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG\*

	2012 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge		
Schaden/Unfall gesamt	58,7	+ 3,7 %
Kraftfahrt	22,0	+ 5,4 %
Allgemeine Haftpflicht	7,1	+ 2,5 %
Unfallversicherung	6,6	+ 1,0 %
Rechtsschutzversicherung	3,4	+ 1,5 %
Sachversicherung	16,1	+ 3,9 %
Versicherungsleistungen	44,4	+ 1,4 %

\* GDV-Zahlen, Stand Februar 2013

Bereits zu Beginn des Jahres 2012 wurde deutlich, dass die Rückversicherungsunternehmen das stark schadenbelastete Jahr 2011 gut antizipieren konnten. Ihre Kapitalbasis erreichte wieder annähernd ein Niveau wie zu Jahresbeginn 2011. Die Schadenbelastung aus Naturkatastrophen bewegte sich in Summe des Jahres 2012 wieder auf einem leicht überdurchschnittlichen Niveau. In den unterjährigen Erneuerungen konnten insbesondere in den schadenbelasteten Katastrophensegmenten notwendige Preisanpassungen erzielt und insgesamt zum Jahresende 2012 ein stabiles Ratenniveau erreicht werden.

## R+V im Markt

### Bundesregierung unterstreicht Bedeutung der privaten Altersvorsorge

Die Bundesregierung hat in ihrem Ende November 2012 vorgelegten Alterssicherungsbericht die Bedeutung von betrieblicher und privater Altersvorsorge wie auch schon in den Vorjahren unterstrichen.

Die gesetzliche Rentenversicherung bleibt gemäß dem Bericht, der einmal pro Wahlperiode erstellt wird, auch in Zukunft die zentrale Säule der Alterssicherung. Es drohen jedoch künftig aus der Rentenversicherung niedrigere Alterseinkommen aufgrund des sinkenden Sicherungsniveaus. Zur Sicherung des Lebensstandards im Alter sieht die Bundesregierung eine Ergänzung der gesetzlichen Rentenversicherung durch betriebliche und private Altersvorsorge daher als erforderlich an.

Laut Alterssicherungsbericht haben rund 60 % der sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer eine betriebliche Altersvorsorge. Der Anteil der Neuversicherten ist jedoch in den vergangenen Jahren gesunken. Insbesondere Menschen mit niedrigem Einkommen würden noch zu wenig zusätzlich für das Alter vorsorgen, heißt es in dem Bericht.

### Zukunftsvorsorge als Auftrag

Als Kompetenzzentrum für Vorsorgen und Versichern in der genossenschaftlichen FinanzGruppe bietet R+V optimalen Ver-

sicherungsschutz und passgenaue, moderne Vorsorgelösungen an. R+V verfügt dabei über ein breites Spektrum bedarfsgerechter Produkte für alle Kunden.

Die Produktpalette reicht von staatlich geförderten Altersvorsorgeprodukten über klassische Rentenversicherungen mit garantiertem Zins zur Absicherung der Langlebigkeit bis hin zu Risikoversicherungen, wie zum Beispiel der Risikolebensversicherung oder der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung. In der betrieblichen Altersvorsorge bietet R+V alle fünf Durchführungswege an. Dabei sind einzelvertragliche Gestaltungen ebenso möglich wie die Absicherung im Rahmen von Versorgungswerken. Kapitalmarktorientierte fondsgebundene Versicherungen sowie spezielle Produkte exklusiv für Mitglieder von Genossenschaften runden das Angebot ab.

### Positionierung der R+V im Wettbewerb

Der wichtigste Faktor für den Erfolg der R+V ist die enge Einbindung in die genossenschaftliche FinanzGruppe. Die Kooperation mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken, über die der überwiegende Teil der Lebensversicherungsverträge verkauft wird, bildet die Basis ihres erfolgreichen Geschäftsmodells. Um den Verkauf in den Banken zu fördern, werden bankaffine Versicherungsprodukte bereitgestellt.

In der betrieblichen Altersvorsorge ist R+V ein wesentlicher Partner von Branchenversorgungswerken. Aufgrund der zunehmenden Entwicklung von tarifvertraglichen arbeitgeberfinanzierten Lösungen zur betrieblichen Altersvorsorge verfügen Branchenversorgungswerke über ein hohes Wachstumspotenzial. Mit dem ChemieVersorgungswerk ist R+V Marktführer in der chemischen Industrie. Im Konsortium MetallRente hat R+V ihr Engagement verstärkt und ist zum 1. Januar 2012 in das Konsortium MetallRente Pensionsfonds eingetreten.

### Attraktives Produktportfolio

Die R+V Gruppenpensionsfonds AG optimiert laufend ihre Produktpalette und trägt so den sich verändernden Rahmenbedingungen Rechnung. Sie entwickelt einerseits bewährte und bestehende Produkte weiter und konzipiert andererseits vollständig neue und innovative Vorsorgelösungen.

Mit versicherungsförmigen und chancenorientierten Pensionsplänen bietet die R+V Gruppenpensionsfonds AG sowohl für sicherheits- als auch für liquiditätsorientierte Gesellschaften passende Lösungen an.

Die R+V Gruppenpensionsfonds AG unterstützt die Unternehmen zusammen mit den Spezialisten der compertis und der Pension Consult vom ersten Gespräch an über die Ausarbeitung des unternehmensindividuellen Konzepts bis hin zur dauerhaften Etablierung des neuen Systems.

## Geschäftsverlauf der R+V Gruppenpensionsfonds AG

### Geschäftsverlauf im Überblick

Im zehnten Jahr ihres Bestehens überzeugte die R+V Gruppenpensionsfonds AG ihre Kunden weiterhin mit Kundenorientierung im Service und der hohen Qualität ihrer Produkte.

Rückwirkend zum 1. Januar 2012 hat die R+V Gruppenpensionsfonds AG einen Bestand von 15,5 % am Konsortium Metall-Rente Pensionsfonds übernommen.

Außerdem wurde 2012 die Konsortialvereinbarung mit der Alte Leipziger Pensionsfonds AG gekündigt und der Bestand auf diese übertragen.

Die Beitragseinnahme im Geschäftsjahr 2012 betrug 8,7 Mio. Euro.

Der Bestand an Kapitalanlagen erhöhte sich um 23,6 Mio. Euro auf 111,4 Mio. Euro.

Die R+V Gruppenpensionsfonds AG erzielte im Geschäftsjahr 2012 ein ausgeglichenes Ergebnis.

### Arten von Pensionsplänen

Die R+V Gruppenpensionsfonds AG bietet Pensionspläne zur Abbildung einer Leistungszusage (leistungsbezogene Pensi-

onspläne) und Pensionspläne auf Basis einer Beitragszusage mit Mindestleistung (beitragsbezogene Pensionspläne) an.

Bei den beitragsbezogenen Pensionsplänen hängt die Höhe der künftigen Versorgungsleistungen von der Entwicklung des mit den Beiträgen aufgebauten Versorgungskapitals ab. Bei Beginn der Altersrente steht eine Mindestleistung zur Verfügung, die sich aus der Summe der eingezahlten Beiträge, gekürzt um die Beiträge zur Abdeckung des biometrischen Risikos, zusammensetzt. Das Vermögen zur Bedeckung der Mindestleistung ist sicherheitsorientiert angelegt (Sicherungsvermögen 1). Für das zusätzlich zur Verfügung stehende Versorgungskapital erfolgt die Anlage nach wachstumsorientierten Kriterien (Sicherungsvermögen 2).

Die Versorgungsleistungen werden als Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten gewährt. Darüber hinaus ist die Wahl eines Auszahlungsplans möglich.

Bei den leistungsbezogenen Pensionsplänen werden unterschiedliche Arten offeriert.

In den leistungsbezogenen versicherungsförmigen Pensionsplänen werden die zugesagten Leistungen garantiert. Die Anlage erfolgt sicherheitsorientiert im Sicherungsvermögen 1. Bei einer weiteren Art sind die Pensionspläne mit einer kongruenten Rückdeckungsversicherung bei Lebensversicherungsunternehmen versehen.

Die leistungsbezogenen liquiditätsschonenden beziehungsweise chancenorientierten Pensionspläne enthalten keine Garantien. Bei ihnen sind die Einlösungsbeträge auf Basis von § 112 Abs. 1a VAG mit besten Schätzwerten unter dem Vorbehalt eines Nachschusses kalkuliert; dafür partizipieren die Kunden uneingeschränkt an der Entwicklung des Kapitalanlageportfolios (Sicherungsvermögen 3). Der anfängliche Liquiditätsbedarf für die Ablösung einer Zusage kann durch diese Produktgestaltung in der Größenordnung der nach dem BilMoG beziehungsweise der nach internationalen Regeln bewerteten Pensionsrückstellung liegen.

.....
Geschäft und
Rahmenbedingungen /
Geschäftsverlauf der
R+V Gruppenpensionsfonds AG /
Ertragslage / Finanzlage
.....

Optional kann bei den leistungsbezogenen chancenorientierten Pensionsplänen zusätzlich eine Hinterbliebenenabsicherung oder ein Berufsunfähigkeitsschutz mit versicherungsförmig garantierten Leistungen eingeschlossen werden.

### Entwicklung des Pensionsfondsgeschäfts

#### Neuzugang

Im Geschäftsjahr 2012 wurden bei der R+V Gruppenpensionsfonds AG 95 neue Verträge mit einem Neubeitrag von insgesamt 5,6 Mio. Euro abgeschlossen.

Der Neubeitrag umfasste nahezu ausschließlich leistungsbezogene Pensionspläne gegen Einmalbeitrag. Die laufenden Neubeiträge lagen bei 0,1 Mio. Euro und entfielen vollständig auf beitragsbezogene Pensionspläne.

#### Bestand an Versorgungsverhältnissen

Im Bestand stieg die Zahl der Verträge auf 4,5 Tsd. Der laufende Beitrag des Bestandes, der sich ausschließlich auf beitragsbezogene Pensionspläne bezieht, stieg um 35,6 % auf 4,4 Mio. Euro an. Die Bestandsveränderungen waren maßgeblich geprägt von den Bestandsübertragungen im Konsortialgeschäft.

Die Bewegung des Bestandes ist der Anlage zum Lagebericht auf den Seiten 20 und 21 zu entnehmen.

## Ertragslage

#### Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge der R+V Gruppenpensionsfonds AG lagen im Geschäftsjahr 2012 bei 8,7 Mio. Euro. Auf laufende Beiträge entfielen 4,5 Mio. Euro und auf Einmalbeiträge 4,1 Mio. Euro.

#### Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die R+V Gruppenpensionsfonds AG erzielte aus ihren Kapitalanlagen und dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern laufende Erträge von

2,6 Mio. Euro. Dem standen ordentliche Aufwendungen von 0,2 Mio. Euro sowie Abschreibungen auf Kapitalanlagen von 0,1 Mio. Euro gegenüber. Durch Verkäufe wurden zudem Gewinne von 0,4 Mio. Euro beziehungsweise Verluste von 0,1 Mio. Euro realisiert. Der Saldo aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern betrug 4,7 Mio. Euro. Insgesamt lag das Kapitalanlageergebnis im Geschäftsjahr 2012 bei 7,3 Mio. Euro.

#### Aufwendungen

Für Versorgungsfälle wandte die R+V Gruppenpensionsfonds AG 2012 brutto einen Betrag von 1,3 Mio. Euro auf (2011: 1,3 Mio. Euro).

Die Brutto-Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb beliefen sich auf 0,6 Mio. Euro (2011: 0,6 Mio. Euro).

#### Gesamtergebnis

Die R+V Gruppenpensionsfonds AG erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2012 einen Rohüberschuss von 0,4 Mio. Euro. Dieser wurde vollständig in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung eingestellt.

## Finanzlage

Die R+V Gruppenpensionsfonds AG verfügte zum 31. Dezember 2012 über ein Eigenkapital von insgesamt 12,2 Mio. Euro.

Das Eigenkapital setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

Das gezeichnete Kapital blieb unverändert bei 3,0 Mio. Euro.

Die Kapitalrücklage betrug wie im Vorjahr 9,0 Mio. Euro. Die Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG wurde 2012 in eine nicht zweckgebundene Kapitalrücklage umgewidmet.

Das Eigenkapital der R+V Gruppenpensionsfonds AG ist wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsvorschriften, insbesondere auch im Hinblick auf die Diskussion über die künftige Eigenmittelausstattung für Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung.

Die R+V Gruppenpensionsfonds AG konnte im Geschäftsjahr 2012 jederzeit ihre Auszahlungsverpflichtungen erfüllen. Anhaltspunkte für eine künftige Liquiditätsgefährdung sind nicht erkennbar.

## Vermögenslage

### **Bestand an Kapitalanlagen, Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern**

Die Kapitalanlagen betragen zum 31. Dezember 2012 insgesamt 111,4 Mio. Euro und wuchsen damit um 27,0 %. Sie setzen sich zusammen aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds sowie aus dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds erhöhten sich zum 31. Dezember 2012 um 16,8 % auf 58,4 Mio. Euro. Der Kapitalanlagebestand ist nahezu vollständig in Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen investiert.

Innerhalb des Vermögens für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern werden folgende Kapitalanlagen ausgewiesen:

- Kapitalanlagen des beitragsbezogenen Pensionsplans, die als zusätzliches Versorgungskapital das Vermögen zur Bedeckung der Mindestleistung übersteigen (Sicherungsvermögen 2),
- Kapitalanlagen des leistungsbezogenen chancenorientierten beziehungsweise liquiditätsschonenden Pensionsplans (Sicherungsvermögen 3),

– Rückdeckungsversicherungen bei der R+V Lebensversicherung AG für leistungsbezogene versicherungsförmige Pensionspläne

– und Kapitalanlagen aus dem Konsortium MetallRente Pensionsfonds.

Insgesamt stieg das Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern um 15,3 Mio. Euro auf 53,0 Mio. Euro.

## Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

## Risikobericht

### **Risikomanagementprozesse**

Kern des Geschäftsmodells der R+V Gruppenpensionsfonds AG ist die Übernahme und das Managen von Risiken. Dementsprechend ist das Risikomanagement der R+V Gruppenpensionsfonds AG als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Unternehmensstrategie eingebettet.

Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Hauptziel der Risikomanagementprozesse ist die Sicherstellung der Solidität und Sicherheit für Versorgungsberechtigte und Anteilseigner sowie die langfristige Unternehmensfortführung. Darüber hinaus sollen mit Hilfe der Risikomanagementprozesse bestandsgefährdende Risiken und andere negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden. Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und bildet die Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem.

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V. Diese leitet sich aus der Unternehmensstrategie unter Berücksichtigung der in der Frühjahrsklausur des Vorstands verabschiedeten strategischen Vier-Jahres-Planung ab. Im Konzernrisikohandbuch wird die Steuerung der Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation und der Risikomanagementprozesse ist die Trennung von Risikoüberwachung und Risikoverantwortung. Die Funktionen der für den Aufbau von Risikopositionen Verantwortlichen sind personell und organisatorisch von der unabhängigen Risikocontrollingfunktion getrennt.

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: pensionsfondstechnisches Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko, Konzentrationsrisiko, operationelles Risiko, strategisches Risiko und Reputationsrisiko.

Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines definierten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet. Zusätzlich wird durch eine gezielte Abfrage bei Führungskräften und Mitarbeitern gewährleistet, dass Risiken frühzeitig erkannt werden.

Die identifizierten Risiken werden in der vierteljährlich stattfindenden Risikokonferenz abschließend bewertet. Das zentrale Risikoberichtswesen sorgt für Transparenz in der Berichterstattung. Bei Existenz gefährdenden Veränderungen von Risiken sind Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien im regelmäßigen Turnus zur Verfügung gestellt.

Bereits im Rahmen der Produktentwicklung werden die Auswirkungen auf das Unternehmensrisikoprofil analysiert und beurteilt. Auch bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte berücksichtigt. Größere Projekte und Investitionen werden regelmäßig in der Investitions- oder Produktkommission sowie im Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse und Maßnahmen sowie auf die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet.

Das Compliance Managementsystem der R+V umfasst zentrale und dezentrale Aufgaben. Der Compliancebeauftragte trägt die Gesamtverantwortung. Das Compliance Managementsystem deckt die folgenden Themen ab: Kartellverstöße, Insiderverstöße, dolose Handlungen und Diebstähle, Datenschutzverstöße, Geldwäscheverstöße sowie Verstöße gegen die Außenwirtschaftsverordnung. Für alle im Zusammenhang mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) stehenden Fragen besteht eine interne Beschwerdestelle. Zudem ist die Funktion eines Vertrauensanwalts eingerichtet. Wichtige Regeln für ein korrektes Verhalten im Geschäftsverkehr sind in der Compliancerichtlinie „Verhaltensgrundsätze im Geschäftsverkehr“ niedergelegt. In der Compliancekonferenz erörtern die jeweiligen Verantwortlichen wesentliche Vorfälle innerhalb der R+V sowie eingeleitete Maßnahmen.

R+V verfügt über ein ganzheitliches Business Continuity Managementsystem mit einer zentralen Koordinationsfunktion. Ein Gremium mit den verantwortlichen Krisenmanagern für IT-Technik, für Gebäude und für Personal unterstützt hierbei in fachlichen Themenstellungen, dient der Vernetzung der Notfallmanagement-Aktivitäten im R+V Konzern und berichtet über wesentliche Feststellungen und über die durchgeführten Notfallübungen an die Risikokonferenz der R+V.

Durch das Business Continuity Management wird gewährleistet, dass der Geschäftsbetrieb der R+V Gruppenpensionsfonds AG in einem Krisenfall aufrecht erhalten werden kann. Dafür notwendige Geschäftsprozesse sind identifiziert und im Rahmen einer Notfallplanung mit Ressourcen unterlegt.

Die einmal jährlich stattfindende Risikoinventur umfasst das gesamte Risikomanagement der R+V. Gegenstand der Risikoinventur im Einzelnen ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher bekannter Einzel- und Kumulrisiken sowie des Risikotragfähigkeits- und des Business Continuity Managementsystems. Dabei werden auch die verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte überprüft.

Die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit werden durch die Konzernrevision geprüft. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen vereinbart und von der Konzernrevision nachgehalten.

#### **Pensionsfondstechnisches Risiko**

Das pensionsfondstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Es setzt sich zusammen aus dem biometrischen Risiko, dem Zinsgarantierisiko und dem Kostenrisiko.

Die Risikosituation eines Pensionsfonds ist wesentlich bestimmt durch die Art der angebotenen Pensionspläne.

#### **Pensionspläne zur Durchführung einer Beitragszusage mit Mindestleistung**

Durch die Kapitalanlage ist zu gewährleisten, dass beim vereinbarten Rentenbeginn mindestens die Summe der eingezahlten Beiträge zur Verfügung steht, abzüglich eventueller Beiträge für übernommene biometrische Risiken. Die Kapitalanlagen der Pensionspläne mit versicherungsförmiger Garantie sind nahezu vollständig in Kapitalisierungsprodukte bei Lebensversicherungsunternehmen investiert. Dadurch ist das Zinsgarantierisiko minimiert.

Im Rentenbezug ist aufgrund der Leistungsgarantien das Risiko der Langlebigkeit von Bedeutung. Die R+V Gruppenpensionsfonds AG verwendet für die Berechnung der pensionsfondstechnischen Rückstellungen für diese Leistungsgarantien die Rentensterbetafeln DAV 1994 R und DAV 2004 R. Bei der Tafel DAV 1994 R wird die Angemessenheit jährlich überprüft, bei der Tafel DAV 2004 R aufsichtsrechtlich vorausge-

setzt. Seit dem 21. Dezember 2012 werden im Neugeschäft für alle relevanten Tarife unternehmensindividuelle Unisex tafeln verwendet. Die Angemessenheit dieser neuen Ausscheideordnung ist insbesondere abhängig von der tatsächlichen Bestandszusammensetzung und wird künftig mit Vergleichsrechnungen aktuariell überprüft.

Zusätzliche Leistungsgarantien, die das Invaliditätsrisiko abdecken, werden vollständig rückversichert.

#### **Pensionspläne mit Zusage auf versicherungsförmig garantierte Leistungen auf Berufsunfähigkeits-, Alters- und Hinterbliebenenrenten**

Hier sind das Zinsrisiko sowie das gesamte Spektrum der biometrischen Risikoarten in der betrieblichen Altersversorgung relevant. Diese Risiken managt die R+V Gruppenpensionsfonds AG je nach Art des Pensionsplans. Zum einen trägt die R+V Gruppenpensionsfonds AG die oben genannten Risiken nicht selbst, sondern überträgt sie vollständig auf Lebensversicherungsunternehmen. Die dort eingesetzten Methoden und Analyseverfahren dienen dazu, eingegangene Risiken erkennen und bewerten zu können.

Zum anderen sind die Kapitalanlagen bei den leistungsbezogenen versicherungsförmigen Pensionsplänen, bei denen das Anlagerisiko durch die R+V Gruppenpensionsfonds AG getragen wird, fast vollständig in Kapitalisierungsprodukte bei der R+V Lebensversicherung AG investiert. Dadurch ist das Zinsgarantierisiko minimiert. Im Rentenbezug ist aufgrund der Leistungsgarantien das Risiko der Langlebigkeit von Bedeutung.

Die R+V Gruppenpensionsfonds AG verwendet für die Berechnung der pensionsfondstechnischen Rückstellungen für diese Leistungsgarantien aus den Rentensterbetafeln DAV 2004 R abgeleiteten unternehmensindividuelle Tafeln. Die Angemessenheit dieser Tafeln wird jährlich überprüft. Seit dem 21. Dezember 2012 werden im Neugeschäft für alle relevanten Tarife unternehmensindividuelle Unisex-Tafeln verwendet. Die Angemessenheit dieser neuen Ausscheideordnung ist insbesondere abhängig von der tatsächlichen Bestandszusammensetzung und wird künftig mit Vergleichsrechnungen aktuariell überprüft.

Finanzlage / Vermögenslage /  
Nachtragsbericht / Risikobericht

Zusätzliche Leistungsgarantien, die das Invaliditätsrisiko abdecken, werden nahezu vollständig rückversichert.

### **Pensionspläne zur Durchführung einer Leistungszusage ohne versicherungsförmige Garantien**

Bei den angebotenen Pensionsplänen übernimmt die R+V Gruppenpensionsfonds AG weder pensionsfondstechnische noch Anlagerisiken, da die vom Arbeitgeber gezahlten Einlösungsbeträge unter dem Vorbehalt eines Nachschusses stehen. Das gilt auch für die Phase des Rentenbezugs. Sollte ein geforderter Nachschuss nicht erbracht werden, wird die Zusage der R+V Gruppenpensionsfonds AG nach Maßgabe des noch vorhandenen Kapitals auf versicherungsförmig garantierte Leistungen herabgesetzt.

In den laufenden Beiträgen und in der Deckungsrückstellung sind ausreichend Anteile zur Deckung der Kosten für die Verwaltung der Pensionsfondsverträge enthalten.

### **Risiken aus Finanzinstrumenten**

Ein umfangreiches und zeitnahe Berichtswesen ermöglicht die regelmäßige Überwachung und transparente Darstellung der verschiedenen Risiken aus Finanzanlagen. R+V wendet Standard- und Worst-Case-Szenarien an, wodurch die Auswirkungen ungünstiger Marktbewegungen auf das Kapitalanlageportfolio simuliert werden.

Auf organisatorischer Ebene wird den Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling begegnet.

Die folgenden Erläuterungen zu den Risikokategorien Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und Konzentrationsrisiko beziehen sich sowohl auf Risiken aus Finanzinstrumenten als auch auf Risiken aus sonstigen Bereichen.

### **Marktrisiko**

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbind-

lichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko schließt das Währungskurs-, Zinsänderungs- und Asset Liability Risiko ein.

Die R+V Gruppenpensionsfonds AG trägt aufgrund des von ihr betriebenen Geschäfts lediglich Risiken in geringem Umfang, so dass sich Schwankungen der Marktpreise kaum auswirken.

### **Kreditrisiko**

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Forderungsausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung der Bonität (Credit Spread) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat.

Die R+V Gruppenpensionsfonds AG trägt Kreditrisiken lediglich in geringem Umfang, da die Kapitalanlagen nahezu ausschließlich in Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen investiert sind. Die R+V Lebensversicherung AG ist in die Risikomanagementprozesse der R+V integriert und von guter Bonität. Im Konsortium MetallRente sind Kapitalanlagen in Verträge bei der Allianz Lebensversicherungs-AG anlegt. Die Allianz Lebensversicherungs-AG ist von guter Bonität.

Die Kapitalanlagen der R+V Gruppenpensionsfonds AG wiesen im abgelaufenen Geschäftsjahr weder Zins- noch Kapitalausfälle auf.

Die Kreditrisiken beinhalten auch die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft. Zum Bilanzstichtag bestanden bei der R+V Gruppenpensionsfonds AG nur geringe Forderungen aus dem Pensionsfonds- und Rückversicherungsgeschäft.

### **Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen nicht oder nur zu erhöhten Kosten in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der R+V Gruppenpensionsfonds AG wird zentral überwacht und gesteuert. In die Steuerung sind sämtliche Zahlungsströme aus dem pensionsfondstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen sowie der allgemeinen Verwaltung einbezogen. Durch die Beiträge der Kunden verfügt die R+V Gruppenpensionsfonds AG jederzeit über eine ausreichende Liquidität.

### Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Bei einem wesentlichen Teil der Kapitalanlagen der R+V Gruppenpensionsfonds AG handelt es sich um Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen. Das Anlageverhalten der Lebensversicherungsgesellschaften ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen eine Minimierung der Risiken zu erreichen, indem die durch die Anlagenverordnung und weitere aufsichtsrechtliche Bestimmungen vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß des Grundsatzes der angemessenen Mischung und Streuung eingehalten werden. In diesem Fall gilt gemäß der Pensionsfonds-Kapitalanlageverordnung auch die Anlage in Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen als angemessen gemischt und gestreut.

Darüber hinaus ist auch das Anlageverhalten für die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen eine Minimierung der Risiken zu erreichen.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. R+V hat hier Vorsorge getroffen durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit

Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen Gebäuden der R+V mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einem ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vorhanden. Am Standort München erstellt die R+V Gruppenpensionsfonds AG periodische Sicherungen. Ein Satz Sicherungen wird jeweils außer Haus in einem Banktresor aufbewahrt. Die Sicherungen werden stichprobenweise darauf getestet, ob sie problemlos verwendet und in die Systeme eingespielt werden können. Für die entsprechenden Abläufe existiert eine vorbereitete Notfallplanung.

### Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse oder durch mitarbeiterbedingte, systembedingte oder auch externe Vorfälle. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Das wesentliche Instrument der R+V zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das interne Kontrollsystem dar. Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems durch die Konzernrevision beugen dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen vor. Auszahlungen werden weitgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Den operationellen Risiken im Vertrieb begegnen die R+V Gruppensionsfonds AG sowie die Vertriebsseinheiten compertis und Pension Consult mit Weiterbildungsmaßnahmen für den Außendienst.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. Alle servicerelevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Klassifizierung verfolgt.

Durch eine nachhaltige Personalentwicklung und den Ausbau des Talentmanagements stellt R+V sicher, dass die Mitarbeiter stetig gefördert und qualifiziert werden, um zukünftigen Personalbedarf auch aus dem eigenen Haus decken zu können. Zu den dabei eingesetzten Instrumenten zählen unter anderem ein Potenzialeinschätzungsverfahren, die systematische Nachfolgeplanung und Qualifizierungsprogramme. Im Interesse einer dauerhaften Personalbindung werden regelmäßig Mitarbeiterbefragungen durchgeführt.

### Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld (inklusive Gesetzesänderungen und Rechtsprechung) angepasst werden.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig und angemessen auf Chancen und Risiken reagieren zu können. R+V analysiert und prognostiziert laufend nationale und globale Sachverhalte mit Einfluss auf versicherungstechnisch relevante Parameter. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden insbesondere hinsichtlich der Bedürfnisse der Kunden ausgewertet und finden Eingang in die Entwicklung neuer Produkte der R+V.

Die Steuerung des strategischen Risikos basiert auf der vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren sowie auf der Ableitung von Zielgrößen für die Unternehmensbereiche der R+V. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses wird die strategische Planung für die kommenden vier Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vorgenommen. Dadurch und durch die Aufnahme weiterer wesentlicher strategischer Themen in die jeweils im Frühjahr stattfindende Vorstandsklausur begegnet R+V dem strategischen Risiko. Dazu wendet R+V die gängigen Instrumente des strategischen Controllings an, sowohl externe strategische Markt- und Konkurrenzanalysen, als auch interne Unternehmensanalysen, wie etwa Portfolio- oder SWOT-Analysen. Die Ergebnisse des strategischen Planungsprozesses in Form von verabschiedeten Zielgrößen werden im Rahmen der operativen Planung für die kommenden drei Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit operationalisiert und zusammen mit den Verlustobergrenzen jeweils im Herbst vom Vorstand verabschiedet. Die Implementierung der dort gefällten Entscheidungen wird regelmäßig im Rahmen des Plan-Ist-Vergleiches quartalsweise nachgehalten. Somit ist die Verzahnung zwischen dem strategischen Entscheidungsprozess und dem Risikomanagement organisatorisch geregelt. Änderungen in der Geschäftsstrategie mit Auswirkungen auf das Risikoprofil der Gesellschaft finden ihren Niederschlag in der Risikostrategie.

Strategische Risiken aus Sicht der IT bestehen insbesondere bei der Abwicklung von (Groß-) Projekten zur Einführung neuer Versicherungsprodukte oder zur Erfüllung neuer oder geänderter gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen. Auch weitreichende Plattformscheidungen werden im Rahmen von strategischen Risiken behandelt.

### Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko eines direkten oder zukünftigen Verlusts von Geschäftsvolumen, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt (zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden).

Das positive Image der R+V Gruppenpensionsfonds AG in der genossenschaftlichen FinanzGruppe sowie in der Öffentlichkeit ist ein wesentliches Ziel des Unternehmens.

Um einen Imageschaden für R+V gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung und allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet. Darüber hinaus wird die Unternehmenskommunikation der R+V zentral über das Ressort Vorstandsvorsitz koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und R+V im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert.

Ratingergebnisse und Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Aus IT-Sicht werden insbesondere Ereignisse betrachtet, die zu einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen könnten. Beispielhaft zu nennen sind eine Verletzung der Vertraulichkeit der Daten, mangelnde Verfügbarkeit der vom End- oder Geschäftskunden erreichbaren IT-Systeme (Portale) oder durch mangelnde Betriebssicherheit hervorgerufene Schadenereignisse in der IT-Technik. Die IT-Sicherheitsstrategie wird daher kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft.

### Risikotragfähigkeit

Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit (Solvabilitätsquote) der R+V Gruppenpensionsfonds AG erfolgt unter Beachtung der aktuell geltenden, branchenbezogenen Gesetzgebung und beschreibt den Grad der Überdeckung der aufsichtsrechtlich geforderten Mindest-Solvabilitätsspanne durch verfügbare Eigenmittel.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Gruppenpensionsfonds AG überschreitet per 31. Dezember 2012 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne. Genehmigungspflichtige Eigenmittel werden bei der Berechnung der Solvabilitätsquote nicht berücksichtigt. Auf Basis der im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien zeigt sich, dass die Solvabilitätsquote der R+V Gruppenpensionsfonds AG auch zum 31. Dezember 2013 oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird.

Die Messung der ökonomischen Risikotragfähigkeit des R+V Konzerns erfolgt mittels eines internen Risikokapitalmodells. Hierbei wird der Kapitalbedarf ermittelt, der notwendig ist, um mit vorgegebener Wahrscheinlichkeit eintretende Wertschwankungen ausgleichen zu können. Neben der quartalsweisen Ermittlung der Risikotragfähigkeit setzt R+V dieses Modell für Ad-hoc Berichterstattungen und Planungsrechnungen ein.

### Solvency II

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II.

Die Solvency II Richtlinie des Europäischen Parlamentes und des Europäischen Rates wurde am 25. November 2009 verabschiedet. Nach aktuell bestehender Rechtslage ist eine nationale Umsetzung ab dem kommenden Jahr vorgesehen. In wesentlichen Fragestellungen zu Risikobewertungen bestehen jedoch noch erhebliche Unklarheiten. Für die deutsche Versicherungswirtschaft ist dabei die Frage nach einer angemessenen Bewertung von langfristigen Garantien von zentraler Bedeutung. Aufgrund der vorherrschenden Situation schlagen Europäisches Parlament und Europäischer Rat daher eine mehrjährige Verschiebung vor. Die Benennung eines neuen Umsetzungszeitpunkts wird in naher Zukunft erwartet.

Auf Pensionsfonds und Pensionskassen findet die EU-Rahmenrichtlinie Solvency II keine Anwendung. Stattdessen sind für Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung eigene

Regelungen durch Änderung der Pensionsfondsrichtlinie in der Diskussion. Die derzeitigen Bestimmungen (Solvency I) gelten vorerst weiter. Im Interesse der Kunden werden verbraucherbeschützende Vorschriften gleichwohl analog für Pensionsfonds und Pensionskassen übernommen, soweit dies sinnvoll und möglich ist.

### Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Gruppenpensionsfonds AG überschreitet per 31. Dezember 2012 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne.

Ein großer Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung der R+V Gruppenpensionsfonds AG ist die Staatsschuldenkrise in der Eurozone. Die damit verbundenen Auswirkungen auf die Kapitalmärkte, die Realwirtschaft und die Nachfrage der Bürger nach Altersvorsorgeprodukten beziehungsweise der Unternehmen nach Altersvorsorgemodellen sind nur schwer einschätzbar.

Trotz dieses Unsicherheitsfaktors sieht sich die R+V Gruppenpensionsfonds AG aufgrund der Einbindung in die genossenschaftliche FinanzGruppe, der engen Zusammenarbeit mit den Volksbanken Raiffeisenbanken sowie der kompetenten Vertriebsorganisation in einer guten Wettbewerbssituation.

R+V geht nach derzeitigem Stand davon aus, dass die von Portugal, Italien, Irland und Spanien, der EU, dem IWF und der EZB ergriffenen Maßnahmen eine Refinanzierung der Staaten und Banken gewährleistet.

Darüber hinaus sind aus heutiger Sicht keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der R+V Gruppenpensionsfonds AG nachhaltig beeinträchtigen.

## Prognosebericht

### Gesamtwirtschaftliche Erwartung

Für 2013 erwarten die Experten keine deutliche Aufhellung der wirtschaftlichen Lage. So prognostiziert der Sachverständigenrat in seinem Jahresgutachten vom November 2012 ein nur leichtes Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts von 0,8 %.

Die Versicherungsbranche erwartet für 2013 ein Beitragswachstum wie im Vorjahr. Dabei geht der Branchenverband GDV davon aus, dass sich in der Lebensversicherung das Einzelbeitragsgeschäft auf dem Niveau von 2012 einpendeln wird. Im Lebensversicherungsgeschäft gegen laufenden Beitrag sowie in der privaten Krankenversicherung und in der Schaden- und Unfallversicherung rechnet der GDV hingegen mit einem Wachstum, das an das Vorjahresniveau anknüpft.

### Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird auch 2013 durch die globale Staatsschuldenkrise bestimmt bleiben. In den Euroländern ist von einer weiteren Vertiefung der Kooperation auszugehen. Diese wird vermutlich aus einem Dreiklang von weiteren Reformen, erweiterter europäischer Fiskalpolitik und weiteren Hilfen der EZB bestehen. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre kann aber auch eine Verschärfung der Krise nicht ausgeschlossen werden, zumal sich die Eurozone zu Beginn des Jahres 2013 noch in einer Rezession befindet. Zum Jahresende werden Zinsen und Aktienkurse auf heutigen Niveaus erwartet.

Die R+V Gruppenpensionsfonds AG richtet ihre Kapitalanlagestrategie auf Sicherheit, Liquidität und Rendite aus.

### R+V im Markt

Wie schon in der Vergangenheit wird R+V die sich aus der Veränderung von Rahmen- und Marktbedingungen ergebenden Chancen nutzen. Risiken, die sich aus den Änderungen entwickeln, werden erkannt und beherrschbar gemacht.

Dank hoher Beratungskompetenz und Vertriebskraft sind die Aussichten der R+V Gruppenpensionsfonds AG auf eine positive Geschäftsentwicklung auch für das Jahr 2013 gut. Komplettiert werden die Erfolgsfaktoren für den Wettbewerb durch die moderne und marktgerechte Produktpalette.

#### **Fazit**

Insgesamt ist davon auszugehen, dass die R+V Gruppenpensionsfonds AG weiterhin erfolgreich an den sich bietenden Marktchancen teilhaben und die anstehenden Herausforderungen gut bewältigen wird. Vor diesem Hintergrund blickt der Vorstand mit Zuversicht in das neue Geschäftsjahr und erwartet ein gutes Geschäftsergebnis.

## **Dank**

Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der R+V für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten und dem Betriebsrat dankt der Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die Geschäftspartner in der genossenschaftlichen Finanzgruppe und die verbundenen Berufsstände haben auch im Jahr 2012 wieder einen großen Beitrag zum Erfolg der R+V Gruppenpensionsfonds AG geleistet.

Hierfür dankt Ihnen der Vorstand.

München, 1. März 2013

**Der Vorstand**

---

Prognosebericht

---

## Anlage zum Lagebericht

### BEWEGUNG DES BESTANDES AN VERSORGUNGSVERHÄLTNISSEN IM GESCHÄFTSJAHR 2012

#### Anwärter

	Männer Anzahl	Frauen Anzahl
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	<b>2.035</b>	<b>1.033</b>
Bestandsübertragungen im Geschäftsjahr	929	226
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres:</b>		
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	62	18
2. Sonstiger Zugang	24	26
<b>3. Gesamter Zugang</b>	<b>86</b>	<b>44</b>
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres:</b>		
1. Tod	3	
2. Beginn der Altersrente	21	9
3. Invalidität	2	
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf		
5. Beendigung unter Zahlung von Beiträgen	11	3
6. Beendigung ohne Zahlung von Beiträgen		
7. Sonstiger Abgang	24	27
<b>8. Gesamter Abgang</b>	<b>61</b>	<b>39</b>
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>2.989</b>	<b>1.264</b>
davon:		
1. nur mit Anwartschaft auf Invaliditätsversorgung	237	47
2. nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung	1.675	952
3. mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung	82	23
4. beitragsfreie Anwartschaften	772	376
5. in Rückdeckung gegeben	70	8
6. in Rückversicherung gegeben	48	19
7. lebenslange Altersrente	2.989	1.264
8. Auszahlungsplan mit Restverrentung		

## Invaliden- und Altersrenten

## Hinterbliebenenrenten

## Summe der Jahresrenten

Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Summe der Jahresrenten Tsd. Euro	Witwen Anzahl	Witwer Anzahl	Waisen Anzahl	Witwen Tsd. Euro	Witwer Tsd. Euro	Waisen Tsd. Euro
118	65	809	10	2		50	1	
2	1	-170	-4			-2		<1
23	7	284	1			<1		
		8				<1	<1	
23	7	292	1			<1	<1	<1
1		<1						
1	2	1				<1		
2	2	1				<1		
141	71	930	7	2		48	1	<1
50	27							
80	43	425	1			<1		<1
7	4	26						
141	71	930						



# Jahresabschluss 2012

# Bilanz

zum 31. Dezember 2012\*

AKTIVA				
in Euro			2012	2011
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			—,—	—,—
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			—,—	—,—
III. Geschäfts- oder Firmenwert			—,—	—,—
IV. Geleistete Anzahlungen			—,—	—,—
			—,—	—,—
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			—,—	—,—
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	623.524,99			623.524,99
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	141.788,18			—,—
3. Beteiligungen	—,—			—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,—	765.313,17		—,—
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—,—			—,—
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	—,—			—,—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	—,—			—,—
4. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	57.567.255,69			49.318.903,36
5. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	—,—			—,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	—,—			—,—
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—,—			—,—
d) Übrige Ausleihungen	—,—	—,—		—,—
6. Einlagen bei Kreditinstituten	56.787,81			56.787,81
7. Andere Kapitalanlagen	—,—	57.624.043,50		—,—
			<b>58.389.356,67</b>	<b>49.999.216,16</b>
<b>C. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern</b>				
I. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern		53.032.535,41		37.753.996,06
II. Sonstiges Vermögen		—,—		—,—
			<b>53.032.535,41</b>	<b>37.753.996,06</b>

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

## Bilanz

in Euro			2012	2011
<b>D. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:				
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte			245.455,—	—,—
Davon an: verbundene Unternehmen	– €	(– €)		
2. Vermittler			1.987,—	247.442,—
Davon an: verbundene Unternehmen	– €	(– €)		
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			—,—	—,—
Davon an: verbundene Unternehmen	– €	(– €)		
III. Forderungen an Lebensversicherungsunternehmen			—,—	466.643,73
Davon an: verbundene Unternehmen	– €	(466.644 €)		
IV. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital			—,—	—,—
Davon an: verbundene Unternehmen	– €	(– €)		
V. Sonstige Forderungen			557.416,93	4.802,69
Davon an: verbundene Unternehmen	445.508 €	(708 €)		
			<b>804.858,93</b>	<b>471.446,42</b>
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte			3.042,—	4.878,—
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			562.714,34	3.436.946,98
III. Andere Vermögensgegenstände			49.293,42	32.125,55
			<b>615.049,76</b>	<b>3.473.950,53</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			—,—	429,14
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			22.017,10	22.017,10
			<b>22.017,10</b>	<b>22.446,24</b>
<b>G. Aktive latente Steuern</b>				
			—,—	—,—
<b>H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>				
			—,—	—,—
<b>I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>				
			—,—	—,—
<b>Summe Aktiva</b>			<b>112.863.817,87</b>	<b>91.721.055,41</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten D.II. und E.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 116 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Wiesbaden, 31. Januar 2013

Hartmann  
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Wiesbaden, 28. Februar 2013

Breuer  
Treuhänder

## PASSIVA

in Euro		2012	2011
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Eingefordertes Kapital			
1. Gezeichnetes Kapital	3.000.000,—		3.000.000,—
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	—,—	3.000.000,—	—,—
II. Kapitalrücklage			
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	– € (2.606.707 €)	9.026.978,47	9.026.978,47
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	30.647,70		30.647,70
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—,—		—,—
3. Satzungsmäßige Rücklagen	—,—		—,—
4. Andere Gewinnrücklagen	173.066,31	203.714,01	40.066,31
IV. Bilanzgewinn			
Davon Gewinnvortrag:	– € (– €)	—,—	133.000,—
		<b>12.230.692,48</b>	<b>12.230.692,48</b>
<b>B. Genusrechtskapital</b>			
		—,—	—,—
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			
		—,—	—,—
<b>D. Pensionsfondstechnische Rückstellungen</b>			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	20.512,36		—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	20.512,36	—,—
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	45.589.327,05		40.227.352,47
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	45.589.327,05	—,—
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle			
1. Bruttobetrag	155,—		—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	155,—	—,—
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	851.170,51		523.588,48
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	851.170,51	—,—
V. Sonstige pensionsfondstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	—,—		—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	—,—	—,—
		<b>46.461.164,92</b>	<b>40.750.940,95</b>

Bilanz

in Euro

2012

2011

**E. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern**

I. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	53.032.535,41		37.753.996,06
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	53.032.535,41	—,—
II. Übrige pensionsfondstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	—,—		—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	—,—	—,—
			<b>53.032.535,41</b>
			<b>37.753.996,06</b>

**F. Andere Rückstellungen**

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		285.456,—	275.311,—
II. Steuerrückstellungen		—,—	—,—
III. Sonstige Rückstellungen		83.432,—	170.176,—
			<b>368.888,—</b>
			<b>445.487,—</b>

**G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückversicherung gegebenen Pensionsfondsgeschäft**

			—,—	—,—
--	--	--	-----	-----

**H. Andere Verbindlichkeiten**

## I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber:

1. Arbeitgebern		102.654,40		467.560,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	– €	(– €)		
2. Versorgungsberechtigten		—,—		—,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	– €	(– €)		
3. Vermittlern		165.880,—	268.534,40	—,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	– €	(– €)		
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft				
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	– €	(– €)	—,—	—,—
III. Verbindlichkeiten gegenüber Lebensversicherungsunternehmen				
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	386.871 €	(– €)	386.871,29	—,—
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	– €	(– €)	—,—	—,—
V. Sonstige Verbindlichkeiten				
Davon:			115.131,37	72.378,92
aus Steuern	9.494 €	(4.530 €)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit	909 €	(1.817 €)		
gegenüber				
verbundenen Unternehmen	1.551 €	(58.534 €)		
			<b>770.537,06</b>	<b>539.938,92</b>

**I. Rechnungsabgrenzungsposten**

			—,—	—,—
--	--	--	-----	-----

**K. Passive latente Steuern**

			—,—	—,—
--	--	--	-----	-----

**Summe Passiva**

			<b>112.863.817,87</b>	<b>91.721.055,41</b>
--	--	--	-----------------------	----------------------

# Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012\*

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
in Euro		2012	2011
<b>I. Pensionsfondstechnische Rechnung</b>			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	8.651.930,62		13.657.307,97
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	18.649,26	8.633.281,36	19.317,76
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1.215,36		—,—
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	—,—	-1.215,36	—,—
		<b>8.632.066,—</b>	<b>13.637.990,21</b>
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			
		<b>88.726,39</b>	<b>99.902,35</b>
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen		—,—	—,—
Davon: aus verbundenen Unternehmen	— €	(— €)	
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
Davon: aus verbundenen Unternehmen	1.960.062 €	(1.580.935 €)	
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—,—		—,—
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	2.592.428,55	2.592.428,55	2.132.381,27
c) Erträge aus Zuschreibungen		—,—	—,—
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		446.797,45	44.962,—
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		—,—	653,69
		<b>3.039.226,—</b>	<b>2.177.996,96</b>
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			
		<b>4.693.075,35</b>	<b>929.378,30</b>
5. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge für eigene Rechnung			
		<b>274.398,79</b>	<b>416.935,81</b>
6. Aufwendungen für Versorgungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versorgungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.290.073,67		1.349.089,86
bb) Anteil der Rückversicherer	—,—	1.290.073,67	—,—
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle			
aa) Bruttobetrag	155,—		—,—
bb) Anteil der Rückversicherer	—,—	155,—	—,—
		<b>1.290.228,67</b>	<b>1.349.089,86</b>

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

## Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro			2012	2011
7. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-13.888.583,87			-12.921.010,39
bb) Anteil der Rückversicherer	—,—	-13.888.583,87		—,—
b) Sonstige pensionsfondstechnische Netto-Rückstellungen	—,—		—,—	
			<b>-13.888.583,87</b>	<b>-12.921.010,39</b>
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			<b>426.845,64</b>	<b>282.955,10</b>
9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	170.156,59			178.242,41
b) Verwaltungsaufwendungen	413.673,05	583.829,64		379.497,48
c) Davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückversicherung gegebenen Pensionsfondsgeschäft		—,—		—,—
			<b>583.829,64</b>	<b>557.739,89</b>
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		238.439,78		300.378,71
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		59.253,85		86.001,27
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		86.388,48		1.042.913,91
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		—,—		23.266,34
			<b>384.082,11</b>	<b>1.452.560,23</b>
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			<b>20.627,80</b>	<b>492.213,16</b>
12. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<b>103.874,94</b>	<b>18.616,42</b>
<b>13. Pensionsfondstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>29.419,86</b>	<b>188.018,58</b>

in Euro		2012	2011
<b>II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung</b>			
1. Sonstige Erträge		881.281,69	1.189.212,73
2. Sonstige Aufwendungen		910.553,55	1.237.083,34
3. Nichtpensionsfondstechnisches Ergebnis		<b>-29.271,86</b>	<b>-47.870,61</b>
4. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		<b>148,—</b>	<b>140.147,97</b>
5. Außerordentliche Erträge		—,—	—,—
6. Außerordentliche Aufwendungen		—,—	—,—
7. Außerordentliches Ergebnis		—,—	—,—
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		—,—	-0,03
9. Sonstige Steuern		148,—	148,—
Davon Organschaftumlage:	- €      (- €)		
		<b>148,—</b>	<b>147,97</b>
10. Erträge aus Verlustübernahme		—,—	—,—
11. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		—,—	—,—
<b>12. Jahresüberschuss</b>		<b>—,—</b>	<b>140.000,—</b>
13. Gewinnvortrag / Verlustvortrag		—,—	—,—
14. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		—,—	—,—
Davon: Entnahmen aus der Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	- €      (- €)		
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage		—,—	—,—
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		—,—	—,—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		—,—	—,—
d) aus anderen Gewinnrücklagen		—,—	—,—
		—,—	—,—
16. Entnahmen aus Genussrechtskapital		—,—	—,—
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		—,—	7.000,—
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		—,—	—,—
c) in satzungsmäßige Rücklagen		—,—	—,—
d) in andere Gewinnrücklagen		—,—	—,—
		—,—	<b>7.000,—</b>
18. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals		—,—	—,—
<b>19. Bilanzgewinn</b>		<b>—,—</b>	<b>133.000,—</b>

## Anhang

### Bestandsübertragungen

Mit Wirkung zum 1. Januar 2012 erwarb die R+V Gruppenpensionsfonds AG einen Bruchteil (15,5 %) am Konsortialgeschäft MetallRente Pensionsfonds. Hieraus erfolgte eine Bestandsübertragung, die mit Schreiben vom 16. Oktober 2012 von der BaFin genehmigt wurde.

Eine bestehende Konsortialvereinbarung mit der Alte Leipziger Pensionsfonds AG wurde zum 1. Mai 2012 beendet. Die Übertragung der Bestände an die Alte Leipziger Pensionsfonds AG wurde von der BaFin mit Schreiben vom 3. Mai 2012 genehmigt.

Die Bilanzwerte beinhalten dementsprechend die im Rahmen der Bestandsübertragungen übernommenen und abgegebenen Aktiva und Passiva. Es wird hierzu auf die nachfolgenden Angaben innerhalb des Anhangs verwiesen.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2012 der R+V Gruppenpensionsfonds AG ist nach den Vorschriften des HGB in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Pensionsfonds (RechPensV) aufgestellt.

**Anteile an verbundenen Unternehmen** wurden zu Anschaffungskosten bilanziert.

**Ausleihungen an verbundene Unternehmen** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

**Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen** wurden, soweit sie zur Deckung von Verpflichtungen gegenüber Versorgungsberechtigten eingegangen wurden, zum Zeitwert bilanziert. Im Übrigen wurde der Posten B.III.4 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet beziehungsweise auf den niedrigeren aktuellen Wert abgeschrieben.

**Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

**Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern** wurden mit ihrem Zeitwert bilanziert.

Der Ansatz der **Forderungen** erfolgte mit dem Nennwert.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Wertansätze bei folgenden Bilanzposten ergaben sich zum 31. Dezember 2012 **Aktive latente Steuern:**

- Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen
- Sonstige Forderungen
- Aktive Rechnungsabgrenzungsposten
- Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- Sonstige Rückstellungen.

Eine passive Steuerlatenzierung erfolgte lediglich im Bilanzposten sonstige Rückstellungen.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte mit einem Steuersatz von 32,98 %.

Der Aktivüberhang an latenten Steuern wurde in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB zum 31. Dezember 2012 nicht bilanziert.

Die **Brutto-Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Pensionsfondsgeschäft wurden zeitanteilig für im Geschäftsjahr eingegangene Beitragseinnahmen gebildet, sofern diese den über den Abschlussstichtag hinausgehenden Versorgungszeitraum betreffen und übertragungsfähig waren. Für einen Beteiligungsvertrag wurden die anteiligen Beitragsüberträge vom federführenden Unternehmen berechnet.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Pensionsfondsgeschäft wurde für jeden Versorgungsvertrag prinzipiell einzeln und prospektiv berechnet, soweit die garantierte Mindestleistung aus der Beitragszusage, die versicherungsförmige Garantie aus der Leistungszusage und die Deckungsrückstellung für Versorgungsempfänger betroffen sind.

Für die garantierte Mindestleistung erfolgte die einzelvertragliche Berechnung in dem Umfang, in dem den Verträgen die Beiträge zugeordnet waren. Darüber hinaus erfolgte für Beiträge, die noch nicht den Verträgen zugeordnet waren, eine pauschale Bewertung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der Struktur des Bestandes.

Die Deckungsrückstellung betrifft ferner die Verpflichtung des Pensionsfonds aus der optionalen Erwerbsminderungsrente. Die Deckungsrückstellung wurde für jeden Versorgungsberechtigten, der von der Option Gebrauch gemacht hat, einzeln und prospektiv gerechnet.

Bei den beitragsbezogenen Pensionsplänen wurde der Teil des Beitrags, der nicht zur Finanzierung der garantierten Mindestleistung benötigt wird, zum Aufbau eines zusätzlichen Versorgungskapitals verwendet. Das Risiko für die Anlage des zusätzlichen Versorgungskapitals wird von den Arbeitnehmern und Arbeitgebern getragen.

Die Deckungsrückstellung für das zusätzliche Versorgungskapital wurde für jedes Versorgungsverhältnis einzeln retrospektiv ermittelt, in Anteileneinheiten geführt und beinhaltet auch die Verwaltungskosten für beitragsfreie Zeiten bei beitragsfrei gestellten Verträgen und Verträgen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer. Dabei werden die Verwaltungskosten jährlich dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern entnommen.

Für das zusätzliche Versorgungskapital erfolgte die einzelvertragliche Berechnung in dem Umfang, in dem den Verträgen die Beiträge zugeordnet waren. Darüber hinaus erfolgte für Beiträge, die noch nicht den Verträgen zugeordnet waren, eine pauschale Bewertung.

Die Deckungsrückstellung für leistungsbezogene Pensionspläne mit versicherungsförmigen Garantien gegen Einmalbeitrag ergab sich bei einem Teil der Tarife aus den Rückstellungen und Verbindlichkeiten der R+V Lebensversicherung AG, die den dort entsprechend abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen zuzuordnen sind. Hier erfolgte die Berechnung der Deckungsrückstellung einzelvertraglich nach einer prospektiven Methode. Für die beitragsfreie Zeit der Versicherungen wurde eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet. Diese ist in der Deckungsrückstellung enthalten.

Die Deckungsrückstellung der auf Basis des § 112 Abs. 1a Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) kalkulierten leistungsbezogenen Pensionspläne entspricht dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern, welches in separaten Anlagestöcken geführt wird.

Für einen Beteiligungsvertrag wurde die anteilige Deckungsrückstellung sowie die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle** vom federführenden Unternehmen berechnet.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Zugrundegelegt wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2012.

Als Parameter wurden verwendet:

Gehaltsdynamik:	2,25 %
Rentendynamik:	2,00 %
Fluktuation:	0,90 %
Zinssatz:	5,06 %

Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht stehen kongruente sicherungsverpfändete Rückdeckungsversicherungen gegenüber. Ihr Wert entspricht deshalb gemäß § 253 Abs. 1 HGB dem Zeitwert der Vermögensgegenstände.

**Sonstige Rückstellungen** wurden nach § 253 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, soweit die Laufzeit der Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2012 wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2012 herangezogen.

**Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.





## Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

## ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2012

	Bilanzwerte Euro	Vorjahr %	Bestands- übertragungen Euro
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—,—		—,—
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	—,—		—,—
III. Geschäfts- oder Firmenwert	—,—		—,—
IV. Geleistete Anzahlungen	—,—		—,—
<b>Summe A.</b>	<b>—,—</b>		<b>—,—</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>			
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—,—	—	—,—
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	623.524,99	1,3	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—,—	—	—,—
3. Beteiligungen	—,—	—	—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,—	—	—,—
5. Summe B. II.	623.524,99	1,3	—,—
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—,—	—	—,—
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	—,—	—	—,—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	—,—	—	—,—
4. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	49.318.903,36	98,6	604.604,—
5. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	—,—	—	—,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	—,—	—	—,—
c) Übrige Ausleihungen	—,—	—	—,—
6. Einlagen bei Kreditinstituten	56.787,81	0,1	—,—
7. Andere Kapitalanlagen	—,—	—	—,—
8. Summe B. III.	49.375.691,17	98,7	604.604,—
<b>Summe B.</b>	<b>49.999.216,16</b>	<b>100,0</b>	<b>604.604,—</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>49.999.216,16</b>		<b>604.604,—</b>



**ENTWICKLUNG DER IM AKTIVPOSTEN C. I. ERFASSTEN KAPITALANLAGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2012**

	Bilanzwerte Vorjahr Euro	%	Bestands- übertragungen Euro
<b>I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	—,—	-	—,—
<b>II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—,—	-	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.172.313,88	3,1	—,—
3. Beteiligungen	—,—	-	—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,—	-	—,—
<b>5. Summe II.</b>	<b>1.172.313,88</b>	<b>3,1</b>	<b>—,—</b>
<b>III. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	32.760.427,07	86,8	3.749.225,05
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	—,—	-	—,—
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	—,—	-	—,—
4. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	3.821.255,11	10,1	2.242.616,—
5. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	—,—	-	—,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	—,—	-	—,—
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—,—	-	—,—
d) Übrige Ausleihungen	—,—	-	—,—
6. Einlagen bei Kreditinstituten	—,—	-	162.459,—
7. Andere Kapitalanlagen	—,—	-	—,—
<b>8. Summe III.</b>	<b>36.581.682,18</b>	<b>96,9</b>	<b>6.154.300,05</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>37.753.996,06</b>	<b>100,0</b>	<b>6.154.300,05</b>

Anhang

Zugänge Euro	Umbuchungen Euro	Abgänge Euro	nicht realisierte Gewinne Euro	nicht realisierte Verluste Euro	Bilanzwerte Euro	Geschäftsjahr %
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	599.179,93	—,—	—,—	573.133,95	1,1
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	<b>599.179,93</b>	—,—	—,—	<b>573.133,95</b>	<b>1,1</b>
14.014.429,44	—,—	9.450.151,31	4.522.921,28	—,—	45.596.851,53	86,0
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
793.265,67	—,—	249.105,12	170.154,07	20.627,80	6.757.557,93	12,7
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	57.467,—	—,—	—,—	104.992,—	0,2
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
<b>14.807.695,11</b>	—,—	<b>9.756.723,43</b>	<b>4.693.075,35</b>	<b>20.627,80</b>	<b>52.459.401,46</b>	<b>98,9</b>
<b>14.807.695,11</b>	—,—	<b>10.355.903,36</b>	<b>4.693.075,35</b>	<b>20.627,80</b>	<b>53.032.535,41</b>	<b>100,0</b>

B. KAPITALANLAGEN			
in Tsd. Euro			2012
	Buchwert	Zeitwert	Reserve
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	624	1.204	580
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	142	142	–
III. Sonstige Kapitalanlagen			
4. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	57.567	57.567	–
6. Einlagen bei Kreditinstituten	57	57	–
	<b>58.389</b>	<b>58.969</b>	<b>580</b>

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurde die Netto-Ertragswertformel nach IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 zugrunde gelegt.

Als Zeitwert der Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen wurde der Liquidationswert angesetzt.

Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 36 RechPensV. Auf die Bildung von Anlagevermögen gemäß § 341 b Abs. 2 HGB wurde verzichtet.

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 0,6 Mio. Euro, was einer Reservequote von 1,0 % entspricht.

B. II. 1. ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN				
in Euro				
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
Pension Consult Beratungsgesellschaft für Altersvorsorge mbH, München	100,0 %	2012	1.008.423	134.835
R+V Gruppenpensionsfonds Service GmbH, München	100,0 %	2012	63.376	38.376

Es bestehen keine Nachzahlungsverpflichtungen.

**B. III. 4. VERTRÄGE BEI LEBENSVERSICHERUNGSUNTERNEHMEN**

in Euro	2012
	<b>57.567.255,69</b>
davon entfallen auf verbundene Unternehmen	56.857.665,69

**C. I. KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON ARBEITNEHMERN UND ARBEITGEBERN**

in Euro	2012
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	573.133,95
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	45.596.851,53
Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	6.757.557,93
Einlagen bei Kreditinstituten	104.992,—
	<b>53.032.535,41</b>

**E. III. ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE**

in Euro	2012
Vorausgezahlte Betriebskosten	581,05
Vorausgezahlte Renten	47.757,14
Übrige Vermögensgegenstände	955,23
	<b>49.293,42</b>

**F. II. SONSTIGE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**

in Euro	2012
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	22.017,10
	<b>22.017,10</b>

## Erläuterung zur Bilanz – Passiva

### A. I. 1. GEZEICHNETES KAPITAL

in Euro	2012
Das Grundkapital ist in 3.000.000 nennwertlose Stückaktien (Inhaberaktien) eingeteilt.	
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>3.000.000,—</b>

Das gezeichnete Kapital ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2011.

Die R+V Personen Holding GmbH, Wiesbaden, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der R+V Gruppenpensionsfonds AG beteiligt ist.

Die R+V Versicherung AG, Wiesbaden, und die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, haben gemäß § 20 Abs. 4 AktG ihre mittelbare Mehrheitsbeteiligung mitgeteilt.

### A. II. KAPITALRÜCKLAGE

in Euro	2012
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>9.026.978,47</b>

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2011. Die Zweckbindung gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG wurde aufgehoben.

### A. III. 4. ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN

in Euro	2012
Stand am 1. Januar	40.066,31
Einstellung aus dem Bilanzgewinn 2011 gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2012	133.000,—
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>173.066,31</b>

**D. IV. RÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGSABHÄNGIGE UND ERFOLGSUNABHÄNGIGE BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG**

in Euro	2012
Endstand Vorjahr	523.588,48
Bestandsübertragung zum 1. Januar	1.171,00
Stand am 1. Januar	524.759,48
Zuweisungen	426.845,64
Entnahmen	100.434,61
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>851.170,51</b>
Davon entfallen auf:	
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschüsse	110.649,24
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	—,—
den Fonds für Schlussüberschussanteile	—,—

**E. PENSIONSFONDS-TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN ENTSPRECHEND DEM VERMÖGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON ARBEITNEHMERN UND ARBEITGEBERN**

in Euro	2012
Beitragsbezogene Pensionspläne	28.603.398,55
Leistungsbezogene Pensionspläne	24.429.136,86
	<b>53.032.535,41</b>

**F. I. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN**

in Euro	2012
Erfüllungsbetrag	323.146,26
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen	37.690,26
	<b>285.456,—</b>

Bei dem saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen. Sie wurden mit dem steuerlichen Aktivwert angesetzt.

Da dieser den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, ist keine Ausschüttungssperre zu beachten.

**F. III. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN**

<b>in Euro</b>	<b>2012</b>
Jahresabschluss	19.832,—
Personalkosten	46.100,—
Berufsgenossenschaft	1.500,—
Betriebskosten	16.000,—
	<b>83.432,—</b>

**SONSTIGE BEMERKUNGEN**

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestehen nicht.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### I. 1. A) GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

in Euro	2012	2011
<b>Beiträge nach Zahlungsweise</b>		
Laufende Beiträge	4.520.135,93	3.075.241,38
Einmalbeiträge	4.131.794,69	10.582.066,59
	<b>8.651.930,62</b>	<b>13.657.307,97</b>
<b>Beiträge nach Art der Gewinnbeteiligung</b>		
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	4.063.525,07	10.488.613,35
Verträge mit Gewinnbeteiligung	4.588.405,55	3.168.694,62
	<b>8.651.930,62</b>	<b>13.657.307,97</b>
<b>Beiträge nach Art der Pensionspläne</b>		
Verträge mit beitragsbezogenen Pensionsplänen	4.588.405,55	3.141.057,52
Verträge mit leistungsbezogenen Pensionsplänen	4.063.525,07	10.516.250,45
	<b>8.651.930,62</b>	<b>13.657.307,97</b>

### RÜCKVERSICHERUNGSSALDO

in Euro	2012	2011
Verdiente Beiträge	18.649,26	19.317,76
Aufwendungen für Versorgungsfälle	—,—	—,—
Aufwendungen für den Versorgungsbetrieb	—,—	—,—
Veränderung der Deckungsrückstellung	—,—	—,—
<b>Saldo zu Gunsten des Rückversicherers</b>	<b>18.649,26</b>	<b>19.317,76</b>

### I. 3. ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN

in Euro	2012	2011
Erträge aus Kapitalanlagen (Aktivposten B.)	2.000.810,76	1.582.052,95
davon aus Lebensversicherungsverträgen	2.000.140,49	1.575.351,63
Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten C. I.)	1.038.415,24	595.944,01
davon aus Lebensversicherungsverträgen	—,—	—,—
	<b>3.039.226,—</b>	<b>2.177.996,96</b>

**I. 6. AUFWENDUNGEN FÜR VERSORGUNGSFÄLLE FÜR EIGENE RECHNUNG**

in Euro	2012	2011
Renten und sonstige Versorgungsfälle	1.078.852,68	960.457,61
Rückkäufe und Übertragungen	211.375,99	388.632,25
	<b>1.290.228,67</b>	<b>1.349.089,86</b>

**I. 10. AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN**

in Euro	2012	2011
Aufwendungen für Kapitalanlagen (Aktivposten B.)	143.115,26	239.056,34
davon aus Lebensversicherungsverträgen	59.253,85	86.001,27
Aufwendungen für Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten C. I.)	240.966,85	1.213.503,89
davon aus Lebensversicherungsverträgen	—,—	—,—
	<b>384.082,11</b>	<b>1.452.560,23</b>

**I. 12. SONSTIGE PENSIONS-FONDS-TECHNISCHE AUFWENDUNGEN FÜR EIGENE RECHNUNG**

in Euro	2012	2011
	<b>103.874,94</b>	<b>18.616,42</b>
davon Aufwendungen für Beiträge an den Pensionssicherungsverein	10.874,10	5.831,27

**II. 1. SONSTIGE ERTRÄGE**

<b>in Euro</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	768.436,64	1.054.343,45
Mieteinnahmen	90.134,40	90.134,40
Auflösungen von anderen Rückstellungen	18.405,84	16.305,34
Zinserträge	4.151,59	24.303,15
Übrige Erträge	153,22	4.126,39
	<b>881.281,69</b>	<b>1.189.212,73</b>

**II. 2. SONSTIGE AUFWENDUNGEN**

<b>in Euro</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	780.547,22	1.082.034,35
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	112.983,54	139.233,70
Zinszuführungen zu Rückstellungen	17.519,14	15.653,87
Zu verrechnende Zinsen aus saldierungsfähigen Vermögensgegenständen	-2.877,14	-1.243,87
Sonstige Zinsaufwendungen	479,07	634,35
Übrige Aufwendungen	1.901,72	770,94
	<b>910.553,55</b>	<b>1.237.083,34</b>

## Sonstige Angaben

### Überschussdeklaration

#### I. Beitragsbezogener Pensionsplan

##### I.I. Versorgungsanwärter

Für Verträge oder Vertragsteile mit den im Folgenden aufgeführten Rechnungszinsen werden folgende Zinsüberschüsse für die garantierte Mindestleistung der Versorgungsanwärter zum 1. Januar 2013 zugeteilt.

ZINSÜBERSCHUSS	
Rechnungszins in %	Zinsüberschuss in % der jeweils überschussberechtigten Deckungsrückstellung
3,25	0,15
2,75	0,65
2,25	1,15
1,75	1,65

Die überschussberechtigte Deckungsrückstellung für die garantierte Mindestleistung ist ein Zwölftel der im Geschäftsjahr 2012 jeweils am fünften eines Monats vorhandenen Deckungsrückstellung für die garantierte Mindestleistung. Der Überschussanteil wird zum ersten Börsentag des Jahres 2013 im zusätzlichen Versorgungskapital angelegt.

##### I.II. Leistungsbezieher

Für Verträge oder Vertragsteile mit den im Folgenden aufgeführten Rechnungszinsen werden folgende Zinsüberschüsse für Leistungsbezieher zum 1. Januar 2013 zugeteilt.

ZINSÜBERSCHUSS	
Rechnungszins in %	Zinsüberschuss in % der jeweils überschussberechtigten Deckungsrückstellung
3,25	0,15
2,75	0,65
2,25	1,15
1,75	1,65

Die überschussberechtigte Deckungsrückstellung ist die Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2012. Der Überschussanteil wird zum 1. Januar 2013 zugeteilt.

#### I.III. Erwerbsminderungszusatzversicherung zum beitragsbezogenen Pensionsplan

##### I.III.I. Überschussbeteiligung vor Bezug einer Erwerbsminderungsrente

Der Risikoüberschuss für die Überschussbeteiligung der Erwerbsminderungszusatzversicherung beitragsbezogener Pensionspläne beträgt 0 % der in 2012 gezahlten Beiträge.

##### I.III.II. Überschussbeteiligung bei Bezug einer Erwerbsminderungsrente

Für Verträge oder Vertragsteile mit den im Folgenden aufgeführten Rechnungszinsen werden folgende Zinsüberschüsse für Leistungsbezieher zum 1. Januar 2013 zugeteilt.

ZINSÜBERSCHUSS	
Rechnungszins in %	Zinsüberschuss in % der jeweils überschussberechtigten Deckungsrückstellung
3,25	0,15
2,75	0,65
2,25	1,15
1,75	1,65

Die überschussberechtigte Deckungsrückstellung ist die Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2012. Der Überschussanteil wird zum 1. Januar 2013 zugeteilt.

#### II. Pensionspläne für die Leistungszusagen

##### II.I. Versorgungsanwärter

Für Verträge der Tarife ARVIT1, ARVIT2, HZIVIT1, HZKVIT2, WZIVIT1 und WZIVIT2 mit einem Rechnungszins von 2,75 % wird als Zinsüberschuss 0,65 % und für Verträge mit einem Rechnungszins von 2,25 % wird als Zinsüberschuss 1,15 % der jeweils überschussberechtigten Deckungsrückstellung festgelegt.

Die überschussberechtigte Deckungsrückstellung ist ein Zwölftel der im Geschäftsjahr 2012 jeweils am Monatsersten vorhandenen Deckungsrückstellung. Der Überschussanteil wird zum 1. Januar 2013 zugeteilt.

Verträge der Tarife BUZVIT1 und BUZVIT2 erhalten vor dem Bezug einer Invaliditätsrente keine Überschussbeteiligung.

#### **II.II. Leistungsbezieher**

Für Verträge der Tarife ARVIT1, ARVIT2, HZIVIT1, HZKVIT2, WZIVIT1, WZIVIT2, BUZVIT1 und BUZVIT2 mit einem Rechnungszins von 2,75 % wird als Zinsüberschuss 0,65 % und für Verträge mit einem Rechnungszins von 2,25 % wird als Zinsüberschuss 1,15 % der jeweils überschussberechtigten Deckungsrückstellung festgelegt.

Die überschussberechtigte Deckungsrückstellung ist die Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2012. Der Überschussanteil wird zum 1. Januar 2013 zugeteilt.

<b>PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN</b>		
<b>in Euro</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
1. Provisionen jeglicher Art der Vertreter	35.370,36	73.535,74
2. Sonstige Bezüge der Vertreter	—,—	—,—
3. Löhne und Gehälter	314.255,47	760.434,90
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	78.506,30	88.463,74
5. Aufwendungen für Altersversorgung	11.688,19	6.197,45
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>439.820,32</b>	<b>928.631,83</b>

Für die Mitglieder des Vorstands fielen 2012 keine Gehälter in der R+V Gruppenpensionsfonds AG an. Die Bezüge an Vorstände wurden von der vertragsführenden Gesellschaft, der R+V Lebensversicherung AG, geleistet. Die damit übernommene Unternehmensführungsfunktion wird im Rahmen der Dienstleistungsverrechnung abgegolten und ist in den Funktionsbereichskosten enthalten. An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr keine Bezüge bezahlt.

#### **Anzahl der Mitarbeiter**

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 9 (2011: 9) Mitarbeiter beschäftigt.

#### **Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen**

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Personen und Unternehmen getätigt worden.

#### **Haftungsverhältnisse**

Es bestehen keine aus dem Jahresabschluss nicht ersichtlichen Verbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB.

<b>HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS</b>	
<b>in Euro</b>	<b>2012</b>
Abschlussprüfungsleistungen	18.000,—
	<b>18.000,—</b>

Abschlussprüfer der R+V Gruppenpensionsfonds AG ist die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

### Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der R+V Gruppenpensionsfonds AG wird in den Konzernabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Konzernabschluss der R+V Versicherung AG wird als Teilkonzern in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

### Aufsichtsrat

#### Rainer Neumann

– Vorsitzender seit 1. März 2013 –  
– Stellv. Vorsitzender bis 28. Februar 2013 –  
Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG, Wiesbaden

#### Frank-Henning Florian

– Vorsitzender bis 28. Februar 2013 –  
Vorsitzender des Vorstands der R+V Lebensversicherung AG,  
Wiesbaden  
(Mitglied bis 28. Februar 2013)

#### Peter Weiler

– Stellv. Vorsitzender seit 1. März 2013 –  
Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG, Wiesbaden

#### Dr. Christoph Lamby

Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG, Wiesbaden  
(seit 1. März 2013)

### Vorstand

#### Rüdiger Bach

– Sprecher des Vorstands –

#### Barbara Rinn

Verantwortlicher Aktuar:

#### Gerd-Michael Hartmann

München, 1. März 2013

### Der Vorstand

Bach

Rinn

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Gruppensionsfonds AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main, den 20. März 2013

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gehring  
Wirtschaftsprüfer

Kaminski  
Wirtschaftsprüfer



Der Aufsichtsrat hat gegen den von dem Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu lagen vor und wurden geprüft.

Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat schließt sich dieser Beurteilung an und hat keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhoben.

Wiesbaden, 13. Mai 2013

#### **Der Aufsichtsrat**

Neumann  
Vorsitzender

## Glossar

### **Aktuar / Aktuarin, DAV**

Aktuare sind mathematisch ausgebildete Sachverständige. Sie sind national und international in Berufsvereinigungen organisiert, zum Beispiel in der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV). In Deutschland müssen nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) Personenversicherungen einen Verantwortlichen Aktuar bestellen.

### **Aufwendungen für Versorgungsfälle für eigene Rechnung**

Summe der Zahlungen für angefallene Leistungsfälle einschließlich der Kosten für die Schadenregulierung und die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle.

### **Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb (netto)**

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für Abschluss und laufende Verwaltung von Pensionsplänen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

### **Beiträge**

Der Beitrag, oft auch → Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer gewährt. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind.

### **Bewertungsreserven**

Differenz zwischen dem Buchwert und dem → Zeitwert einer Kapitalanlage.

### **Brutto / Netto**

Bei Brutto- bzw. Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Positionen vor bzw. nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

### **Deckungsrückstellung**

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

### **Duration**

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

### **Für eigene Rechnung (f.e.R.)**

Der jeweilige versicherungstechnische Posten nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäftes → Brutto / Netto.

### **Genossenschaftliche FinanzGruppe**

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzeptes. Partner der R+V Versicherung sind u.a.: DZ BANK AG, WGZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

### **IFRS - International Financial Reporting Standards**

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

### **Pensionsfondstechnische Rückstellungen**

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Pensionsfondsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Pensionsplänen dauerhaft erfüllt werden können.

### **Pensionsfondstechnisches Ergebnis**

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Pensionsfondsgeschäft zugeordnet werden.

### **Prämie**

→ Beitrag

**Provision**

Vergütung des Versicherungsunternehmens an Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

**PUC-Methode**

Die **Project Unit Credit-Method** beziehungsweise das Anwartschaftsbarwertverfahren bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

**Rating**

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

**Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle**

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versorgungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden bzw. noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

**Rückversicherer**

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

**Sicherungsvermögen**

Der Teil der Aktiva eines Versicherungsunternehmens, der dazu dient, die Ansprüche der Versicherungsnehmer zu sichern. Aufgrund der Sicherstellung der Ansprüche der Versicherten im Falle einer Insolvenz ist das Sicherungsvermögen ein vom übrigen Vermögen des Versicherungsunternehmens intern getrenntes Sondervermögen, das dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen ist.

**Solvabilität**

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

**Stresstest**

Bei Stresstests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

**Strukturierte Produkte**

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (z.B. eine Option) mit einem nichtderivativen Instrument (z.B. einer Anleihe) kombiniert.

**Verbundene Unternehmen**

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip).

**Zeitwert**

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, wird der Wert herangezogen, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.







